

2008 **magistrale**  
KUNST & KULTUR IN DER POTSDAMER STRASSE

**13. September** ab 10 Uhr

Seite 2



Pohlstraße 11, 14-17 Uhr  
Kindermagistrale  
Kunstaktionen zum Mitmachen



Potsdamer Straße 128  
Madeleine Boschau: Edition Kunst  
Kunstware im Supermarkt



An verschiedenen Orten  
Lutz Marcel Gorenflös:  
Der Schwan und andere Gipskulpturen

## Alles im Fluss

Beginnen wir mit einer Binsenweisheit: Stadtentwicklung ist niemals abgeschlossen. Auch wenn sie feste Ziele vor Augen oder gar schon erreicht hat, bleibt sie eine permanente Aufgabe. Dasselbe gilt natürlich für das Quartiersmanagement, obwohl es als ein zeitlich befristetes Instrument der Stadtentwicklung eingesetzt wurde. Eine lebendige Stadt, ein lebendiger Stadtteil ist immer im Fluss, und der Vorstellung, dass eine Stadt fertig sein könnte, haftet etwas unlebendiges an.

Drei Nachrichten rufen uns diese Selbstverständlichkeiten ins Bewusstsein: 1. Der Tagesspiegel verlässt die Potsdamer Straße. 2. Das Varietee-Theater Wintergarten musste Insolvenz anmelden. 3. Das Collège Voltaire zieht von Reinickendorf nach Tiergarten Süd (mehr dazu auf Seite 4). Alles ist im Fluss.

Wir begrüßen freudestrahlend jede Institution und jedes Unternehmen, das in unseren Stadtteil ziehen will, wenn jemand wegzieht, fühlen wir uns verlassen, und wenn

etwas zu Ende geht, denken wir, dass früher alles besser war.

Früher traten gegenüber vom Tagesspiegel im Quartier Latin politisch motivierte Liedermacher auf, Hannes Wader zum Beispiel, aber auch Rock- und Jazzgruppen aus Berlin und aus aller Welt, Geheimtipps, die später dann jeder kannte, wie die Einstürzenden Neubauten. Der Laden hatte in seiner Atmosphäre etwas Anarchisches, man sah ihm an, dass er kurz nach 1968 eröffnet worden war. David Bowie verkehrte in seinen Berliner Jahren dort. Auch andere Stars kamen nach ihren großen Konzerten gerne noch ins Quartier Latin. Konzertsaal, Kneipe, Treffpunkt. Bis 1990. Dann war seine Zeit vorbei. Da waren natürlich viele traurig. Etwas war zu Ende gegangen und etwas anderes begann: das Varietee-Theater Wintergarten. Ja, das war Unterhaltung für ein ganz anderes Publikum. Jetzt war Garderobe gefragt. Na und? Es war gut, dass für diesen eigenartigen Veranstaltungsort neue Ideen gedacht und

umgesetzt wurden. Verhängnisvoll wäre nur ein Leerstand gewesen.

Viele Mitarbeiter des Tagesspiegel essen in der Joseph-Roth-Diele oder der Maultaschen-Manufaktur, vielleicht kaufen sie bei Staroske ein oder in den anderen Läden der Umgebung. Ein Wegzug des Unternehmens wird einiges nach sich ziehen. Es ist nicht leicht, an dieser Stelle optimistisch zu bleiben, und die Versuchung, den Satz „Alles ist im Fluss“ in „Alles geht den Bach runter“ umzuwandeln, ist groß. Doch warum? Wenn ein Unternehmen geht, entsteht Platz für ein neues.

Tiergarten Süd wird sich auch durch die neue Parkanlage auf dem Gelände des Gleisdreiecks verändern. Die Pohlstraße, die Flottwellstraße werden an Attraktivität gewinnen. Schon jetzt zieht es immer mehr Galerien hierher. Einige Probleme werden gelöst werden, andere werden dazu kommen und wieder andere werden bleiben. Stadtentwicklung und Quartiersmanagement sind eben permanente Aufgaben.

## Der Quartiersrat wird neu gewählt

Seite 3

## Magistrale - Kunst und Kultur in der Potsdamer Straße 2008

# Kunst im Brennpunkt



**„Die Kunst schleicht sich ein in den Alltag der Potsdamer Straße“, heißt es in der Pressemitteilung zur diesjährigen magistrale am 13. September. Die Kunst „wird zur Ware im Supermarkt und zur Illusion an Häuserfassaden, zeigt ungewöhnliche Ansichten in Schaufenstern und wirkt entspannend im Schlafcafé. Das Geldziehen am Bankautomaten wird zum Rollenspiel und der Besuch im Krankenhaus zum Galerierundgang.“ Um 10 Uhr morgens geht es los, und dann immer weiter bis spät in die Nacht.**

Die magistrale wird schon zum sechsten Mal veranstaltet. Initiiert wurde sie 2003 vom Quartiersmanagement Magdeburger Platz. Das eintägige Festival sollte das Bewusstsein dafür stärken, wie viele Künstlerinnen und Künstler in dem Gebiet rund um die Potsdamer Straße leben und arbeiten. Und es sollte den Dialog zwischen Bewohnern und Künstlern einleiten. Und nicht zuletzt sollte es auch das Image nicht nur nach innen, sondern auch nach außen aufpolieren. „Kunst im Brennpunkt“ heißt das Motto der magistrale 2008. Eine Vorbereitungsgruppe aus Kunst- und Kulturschaffenden und Bürgerinnen und Bürgern haben die

Eckpunkte des Programms erarbeitet, Nina Korolewski organisiert das Fest. Stärker als in den vergangenen Jahren kommt in diesem Jahr der Dialog ins Spiel. Und zwar schon im Vorfeld der Veranstaltung. Es werden nicht nur leer stehende Räume als Galerien genutzt, sondern „kontextbezogene Arbeiten mit den Geschäftsinhabern diskutiert“, so Nina Korolewski. „Kunst im Brennpunkt“, das heißt auch Kunst im Dialog. Wenn es also in diesem Jahr wieder Schaufenstergalerien und Installationen zu bestaunen gibt, oder Kunstaktionen in den Geschäften, dann sind die Betreiber stärker als zuvor daran beteiligt. Mehr als hundert Künstlerinnen und Künstler präsentieren in diesem Jahr sich und ihre Werke an ungefähr fünfzig verschiedenen Orten. So wird der 13. September zu einem Samstag „der verfremdeten Wirklichkeit im vertrauten Kiez“. An der Ecke Bülowstraße wird beispielsweise von Silke Bauer und Betty Rothe Hanbaba eine Art Eingangssituation durch einen Filmdreh inszeniert, ein „Eingriff in das Straßengeschehen“. Die Kunst schleicht sich in die Potsdamer Straße. Insgesamt wird die magistrale 2008 kürzer, kompakter und auch übersichtlicher sein, als die beiden letzten Veranstaltungen.

Dass sich das künstlerische Leben nicht nur auf Tiergarten konzentriert, sondern auch im Schöneberger Teil der Potsdamer Straße eine starke Realität ist und eine Bezirksgrenze letztlich für das Leben einer Straße nur eine beliebige Verwaltungsgrenze ist, waren gute Gründe, warum sich das QM Schöneberger Norden in den Jahren 2006 und 2007 dem erfolgreichen Kunstfest anschloss, und diese Gründe sind auch in diesem Jahr nicht falsch. Allerdings war aus vielen Reaktionen des Publikums zu hören, dass sich die Veranstaltung dadurch räumlich zu sehr in die Länge zog. Weil Projekte aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ nicht über fünf Jahre hinaus gefördert werden dürfen, musste in diesem Jahr vor allem auf ehrenamtliche Arbeit gesetzt werden. So sehr eine auslaufende Förderung auch zu bedauern ist – diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die magistrale als ursprüngliches Projekt des QM in die Hand der ansässigen Kunst- und Kulturschaffenden und der Bürger übergegangen ist.

Das **Programm** und mehr: [www.magistrale-kulturnacht.de](http://www.magistrale-kulturnacht.de)



**Potsdamer Straße 139, ab 14 Uhr**  
Frauen Unterwegs Frauen Reisen  
Ellen Ernst: Malerei



**Lützowstraße 22,**  
Maultaschen-Manufaktur, Bilder von  
Erich Paproth u. Rainer Boronowski



**Potsdamer Straße 125, 12-20 Uhr**  
Silke Bauer und Betty Rothe Hanbaba:  
Mehr als wir sind Filmdreh (Live Act)



**Nina Korolewski**

Es scheint, als habe Nina Korolewski verschiedene berufliche Zwischenräume besetzt. Vor zwanzig Jahren kam sie aus Niedersachsen nach Berlin, um Germanistik und Philosophie zu studieren. Ihr Geld verdient sie aber, wie sie sagt, im IT-Bereich, früher in Agen-

turen, seit etwa zehn Jahren im Umfeld von Bildung, Kommunikation und Neuen Medien. Sie hat ein Netzwerk gegründet, das heißt „adhoc.slash-tmp“. Auf ihrer Visitenkarte stehen die Stichworte „konnektiv. interdisziplinär. genre- und grenzüberschreitend. video object foto graphic installation sound performance.“ Für die Aufgabe, die magistrale zu organisieren, bringt sie allerlei nützliche Erfahrungen mit. So arbeitet sie teilweise in Festanstellung als Projektmana-

gerin, lehrt als Dozentin an der Universität der Künste, hat verschiedentlich Kulturveranstaltungen gemanagt, seit etwa fünf Jahren auch im Gebiet der Bildenden Kunst, und das immer mal wieder auch ehrenamtlich. Und zu alledem ist sie auch noch betriebswirtschaftlich fit. Das heißt, Nina Korolewski hat einige Fähigkeiten auf sich vereint, die sich für gewöhnlich auf mehrere, sehr unterschiedliche Menschen verteilen. So sieht sie ihre Aufgabe darin, „die

# Neuwahl des Quartiersrats

Am 28. November wird ein neuer Quartiersrat gewählt. Die Vorbereitungen zu Wahl haben begonnen. Das heißt auch, dass wieder Bürgerinnen und Bürger gesucht werden, die bisher nicht im Quartiersrat mitgearbeitet haben, aber zur Kandidatur für die nächste Wahlperiode bereit sind. Der Quartiersrat ist ein Instrument der Bürgerbeteiligung in QM-Gebieten. Er darf und soll unter anderem darüber mitentscheiden, welche Projekte im Quartier in den nächsten zwei Jahre mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ gefördert werden. Darüber hinaus werden im Quartiersrat Strategien zur positiven Entwicklung von Tiergarten Süd beraten. Die Erfahrung zeigt, dass engagierte und aktive Bürgerinnen und Bürger vielleicht noch nicht die halbe Miete sind, aber doch wesentlich zur Stabilität eines Stadtteils beitragen. Der Einsatz im Quartiersrat ist zwar ehrenamtlich, weil es aber um das eigene Lebensumfeld geht, hat jeder auch selbst etwas von seinem Engagement. Die Sprecherin des derzeit amtierenden Quartiersrats, Regine Wosnitza, hat einige Aussagen von Quartiersratsmitgliedern und Leuten, die es werden wollen, gesammelt, warum sie sich wieder oder erstmals bewerben.



**Potsdamer Straße 138**  
**Marie Goslich – Berliner Photographin und Journalistin**

Schnittstelle zwischen Kunst und Realität zu sein“, die Anliegen der Künstler zu formulieren, aber auch das Interesse der Künstler für ihre Umgebung zu wecken, beispielsweise, wenn sie Projekte zur Zwischennutzung leer stehender Räume oder Gebäude entwickelt. Das Motto der magistrale 2008 „Kunst im Brennpunkt“ auch als Kunst im Dialog zu interpretieren, liegt ihr besonders am Herzen. „Mir ist wichtig, dass die Projekte interdisziplinär und international sind.“

Im September gibt es für alle Interessenten an der Arbeit des Quartiersrats zwei besondere Gelegenheiten, sich zu informieren oder mit amtierenden Quartiersräten und Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch zu kommen: Am 13. September bietet der Quartiersrat einen Infostand während der magistrale an der Ecke Potsdamer Straße/ Pohlstraße an; und am 17. September findet um 18 Uhr in den Räumen des Stadtteilvereins Tiergarten in der Pohlstraße 89 ein Treffen statt, auf dem Fragen zur Arbeit des Quartiersrat beantwortet werden und sich Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen. Wer selbst noch kandidieren möchte, kann sich bis einen Tag vor der Wahl anmelden, und zwar im Büro des Quartiersmanagement in der Pohlstraße 91, oder telefonisch unter der Nummer 23 00 50 23. Wo die Wahl am 28. November stattfindet, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben oder kann unter obiger Nummer erfragt werden.

## **Regine Wosnitza**

In den anderthalb Jahren, die ich bisher im Quartiersrat mitarbeite, habe ich die vielen Initiativen von Einzelnen und Gruppen zu schätzen gelernt, die hier im Gebiet ein besseres Miteinander bewirken. Ich möchte meine Ideen und Tatkraft beisteuern, um speziell AnwohnerInnen und Gewerbetreibende hier im Gebiet weiter zusammen zu bringen, so dass Arbeitsmöglichkeiten für Menschen entstehen und Kaufkraft das Angebot hier (noch) attraktiver macht.

## **Fred Eichhorn – Puschel's Pub**

Der Grund mich erneut zur Wahl zu stellen ist, dass ich mich weiterhin gezielt für den Kiez und die Lösung seiner Probleme engagieren möchte.

## **Kassem Chebli**

Ich kandidiere zur Nächsten QR Wahl. Mein Schwerpunkt ist Integration und Senioren-Arbeit, dafür setze ich mich ein.

## **Jörg Borchardt**

Mit meiner Mitarbeit im Quartiersrat möchte ich eine langfristigen Stabilisierung der Bewohnerstruktur des Quartiers unterstützen. Dazu bedarf es einer Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen im Quartier, einer Verbesserung der Beschäftigungschancen (insbesondere von Jugendlichen) und einer Erhöhung der Attraktivität des Quartiers durch kulturelle Angebote und eine hochwertige Gewerbestruktur.

## **Raisa Belova**

Ich wohne schon seit 14 Jahren im Kiez und kenne alle Probleme der russischsprachigen Bevölkerung. Ich habe ihnen in all den Jahren helfen können, z. B. durch die Samstagsschule. Ich will die Interessen unserer Leute weiter im Quartiersrat vertreten.

## **Carsten-Stephan Graf v. Bothmer**

Ich setze mich für klares und faires Denken ein. Deshalb möchte ich versuchen, die Bürgervorschläge wieder mehr ins Zentrum der Entscheidungen des QRs zu stellen.

## **Irene Weigel**

Wir sind ein internationaler und ein Künstler-Kiez. Man kann etwas bewirken, wenn man im QR mitarbeitet. Das habe ich in den letzten zwei Jahren erfahren. Dazu möchte ich Anwohner ermuntern. Wer sich kennen lernt, entwickelt keine Gewalt.

## **Michaela Klose**

Ich bin Leiterin des Frauentreff Olga vom Notdienst Berlin e.V. und kümmere mich mit meinen Mitarbeiterinnen um die Gesundheit, Grundversorgung, sozialarbeiterische (sowie rechtliche und polizeiliche) Beratung und Unterstützung von drogenabhängigen Frauen und Prostituierten. Durch diesen Kontakt lässt sich eine Kriminalisierung des Kiezes wirksam verhindern. Durch meine Mitarbeit bei der Bürgersprechstunde des QM Magdeburger Platz kann ich Impulse der AnwohnerInnen an die Frauen weiter geben und BürgerInnen über die Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Frauen informieren und damit ein möglichst friedliches, neues Miteinander zu erzielen. Mir liegen die Vernetzung und die Förderung wichtiger sozialer Projekte im Kiez sehr am Herzen.

## **Sabine Grund**

Nach Jahren eines sehr interkulturellen Lebensumfeldes genieße ich meine internationale Nachbarschaft umso mehr. Durch nette Leute in der Nachbarschaft habe ich von den Integrationsproblemen erfahren, die es immer noch gibt, und möchte zu Verbesserungen beitragen. Seit einiger Zeit nehme ich am interreligiösen Dialog teil, der zwischen christlichen Kirchen und Moscheen in der Nachbarschaft begonnen hat. Ich möchte mit anderen die Erfahrung teilen, welche Bereicherung ein vielfältiges kulturelles Umfeld sein kann, auch weit über die Esskultur hinaus.



**Potsdamer Straße 98, GDK, ab 17 Uhr**  
**Natalie Fari: Dein Raum?**  
**Installation/Performance**



**Pohlstraße 11, 17 Uhr**  
**Führung durch die Ateliers, u. a. neue**  
**Drahtskulpturen von Bettina Lüdicke**



**Kindermagistrale**

## •mstreet eröffnet Infopoint

Am 12. September um 12 Uhr, einen Tag vor der magistrale, eröffnet das Netzwerk •mstreet in der Potsdamer Straße 98, im ersten Hof links, in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters von Mitte Dr. Christian Hanke (SPD) und Wirtschaftsstadtrat Joachim Zeller (CDU) einen Infopoint.



•mstreet steht für das Projekt „Entwicklung des Medienstandortes Potsdamer Straße“, der mpr Unternehmensberatung und der Bezirksämter Mitte und Tempelhof-Schöneberg. Der Infopoint ist Anlauf- und Informationsstelle sowie Knotenpunkt für alle Unternehmen und Partner des Projekts •mstreet. Er ist vorerst dienstags und donnerstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Als zusätzliche Attraktion wird eine Dauerausstellung über das bunte und vielschichtige Leben der Potsdamer Straße präsentiert.

## Sprechstunde zum Thema Straßenprostitution

Seit Herbst 2007 häufen sich die Klagen von Anwohnerinnen und Anwohnern über Belästigungen durch die Straßenprostitution im Bereich Kurfürstenstraße - Potsdamer Straße.

Gemeinsam mit den sozialen Diensten, die sich um die Prostituierten kümmern, den Präventionsbeamten der Polizei und Expertinnen des Mediationszentrums bieten die QMs Magdeburger Platz und Schöneberger Norden seit August monatliche Sprechstunden für Anwohnerinnen und Anwohner

an. Dieses Angebot wurde im August gut angenommen. Ohne Anmeldung und unter Wahrung der Anonymität kann hier jeder zu Wort kommen. In Einzelgesprächen gehen die Expertinnen auf alle Sorgen ein, leiten Beschwerden an zuständigen Stellen weiter und geben Tipps für den täglichen Aufenthalt auf der Straße.

Die nächste Sprechstunde findet statt:  
**Montag, 6. Oktober 2008,**  
 17 bis 18 Uhr  
 Mediationszentrum Berlin e.V.  
 Dennewitzstraße 34, 10783 Berlin

## Das Collège Voltaire zieht nach Tiergarten Süd

Das Collège Voltaire ist zwar eine Privatschule, untersteht aber der staatlichen Pariser Zentralstelle für französische Auslandsschulen. Die Unterrichtssprache ist Französisch, das Fach Deutsch, so steht es auf der Internetseite des Collège Voltaire, „ist Schwerpunkt in allen Stufen und wird differenziert unterrichtet.“ Der Norden von Berlin war zu Zeiten der Teilung der Französische Sektor, dort lebten die meisten Familien der Soldaten und Mitarbeiter der französischen Alliierten, und dort hat auch das Collège Voltaire noch immer sein Domizil. Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 will es nach Tiergarten Süd umziehen. Man möchte in die Mitte der Stadt. Viele der ungefähr 350 Kinder sind Diplomatenkinder. Tiergarten Süd bietet sich auch deshalb an, weil hier schon das Französische Gymnasium ist, auf das die Schülerinnen und Schüler, die das Abitur machen wollen, ab der neunten Klasse wechseln.

Noch nicht geklärt ist, wo das Collège Voltaire untergebracht werden kann. Eltern

von Kindern der Grips-Grundschule wittern die Gefahr, dass ihre Schule geschlossen werden könnte, um dem Collège Voltaire Platz zu machen. Sechzig Prozent der Grips-Schüler kommen aus Schöneberg. Dennoch will der Bezirk sowohl die Grips-Grundschule als offene, als auch die Fritzlär-Homberg-Grundschule als gebundene Ganztagschule erhalten.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Senats, des Bezirks, der betroffenen Bildungseinrichtungen und des Quartiersmanagements soll das Raumproblem bis Ende des Jahres lösen. Eine von mehreren Optionen ist ein Anbau auf dem Gelände der Grips-Grundschule.

Das Quartiersmanagement sieht das Collège Voltaire in jedem Falle als eine Bereicherung des Bildungsangebotes in Tiergarten Süd und damit auch eine Stärkung Stadtteilprofils Bildungsstandort, besonders vor dem Hintergrund, dass in den letzten Jahren das Angebot, von der Kindertagesstätte an Französisch zu lernen, ausgebaut wurde. Das Collège Voltaire passt hierher.



### IMPRESSUM

Quartiersblatt Nr. 39 September 2008

**Herausgeber:** Quartiersmanagement Magdeburger Platz

Pohlstraße 91 • 10785 Berlin

fon: 23 00 50 23 • fax: 23 00 50 25

[info@tiergarten-sued.de](mailto:info@tiergarten-sued.de)

[www.tiergarten-sued.de](http://www.tiergarten-sued.de)

**Büro- und Sprechzeiten:**

Mo - Do: 9 - 16 Uhr, Fr: 9 - 13 Uhr

**Redaktion:** Burkhard Meise

**Layout:** Bernd Neumeier

**Druck:** Druckerei Rohloff

**Auflage:** 4700 Exemplare

